

Rede von Bürgermeister Saemann anlässlich des 50-jährigen Jubiläums des Zusammenschlusses der Stadt Peine und der Ortschaft Handorf

Sehr geehrter Herr Ortsbürgermeister U. Fiesel,
sehr geehrter Herr Ehrenortsbürgermeister M. Haslacher,
verehrter Herr Landtagsabgeordneter M. Möhle,
liebe ehemalige und aktive Mitglieder des Orsrates der Ortschaft Handorf und Orsratsbetreuer,
meine sehr geehrten Damen und Herren,

ich begrüße Sie ganz herzlich zu unserer heutigen Feierstunde anlässlich des Zusammenschlusses der selbständigen Gemeinde Handorf mit der Stadt Peine vor 50 Jahren.

Ganz besonders freut es mich, dass ich heute auch Herrn Udo Willenbücher, einen meiner Vorgänger im Amt, hier begrüßen darf.

Sehr geehrte Gäste,
haben Sie schon mal den Schlüssel zu Ihrem Zuhause weitergegeben?

Genau! → Das macht man eigentlich nicht so ohne weiteres.

Den Schlüssel für das eigene Zuhause weiterzugeben, dazu gehört eine Menge Vertrauen.

Aber; oder auch vielleicht gerade wegen des gewonnenen Vertrauens, passierte genau das am 01. Juli 1968.

Der ehemalige Gemeindedirektor von Handorf, Herbert Werner überreichte den Schlüssel des Gemeindebüros dem damaligen Bürgermeister der Stadt Peine, Hans Balbiani.

Eine Geste, die symbolisiert, ab jetzt gehören wir zusammen.

Eine Geste, die aber auch beweist, dass die Handorfer in den zwei Jahren der Übernahmeverhandlungen Vertrauen zur Stadtverwaltung aufgebaut haben und der Überzeugung waren, dass diese Entscheidung für die weitere Entwicklung der bis dahin selbstständigen Gemeinde Handorf die Beste ist.

Es steckt aber auch der Hinweis darin, dass der Zusammenschluss auf freiwilliger Basis erfolgte.

Trotzdem – und alles andere wäre auch unnatürlich - versuchte damals sowohl die Stadt Peine, als auch die Gemeinde Handorf, in zahlreichen Verhandlungsgesprächen das Beste für sich herauszuholen.

Der geschlossene Vertrag mit 15 Paragraphen umfasst immerhin 8 Seiten und nicht nur das, er wurde zweimal nachverhandelt, bis endlich alle das Ergebnis mitgetragen haben.

Vergleicht man den Zusammenschluss mit dem Bund fürs Leben zweier Menschen, handelte es sich aber eher um eine Vernunftehe als um eine Hochzeit aus Liebe.

Denn kluge Köpfe erkannten bereits damals, dass auf Dauer nur größere kommunale Einheiten in der Lage sein werden, die vielfältigen, täglichen Aufgaben zu bewältigen.

Die damaligen Akteure der Verhandlungen und insbesondere der Rat der Gemeinde Handorf haben daher kommunalpolitischen Weitblick bewiesen, indem sie zielstrebig den Zusammenschluss verhandelten.

Bei den Verhandlungen wurde insbesondere von den Handorfern Wert darauf gelegt, dass künftige, den Ort betreffende Entscheidungen durch den Ortsrat beeinflusst werden können.

Dazu gehörte und gehört zum Beispiel auch die Beschlussfassung über die Verteilung von Zuschüssen und Zuwendungen an Vereine, Verbände und Organisationen, deren Tätigkeit sich nur auf den Ortsteil Handorf erstrecken.

Darüber hinaus wurde vereinbart, dass z.B. bei der Aufstellung von Bauleitplänen, bei der Benennung von Straßen und beim Ausbau von Straßen und Wegen im Ortsteil Handorf, der Ortsrat zu beteiligen ist.

Das wird heute immer noch so gehandhabt.

Die Verwaltung erstellt eine Vorlage, die zunächst im Ortsrat beraten wird. Hinweisen und Anregungen kann so nachgegangen werden, bevor die Beratungen in den weiteren politischen Gremien erfolgt.

In § 2 des Vertrages zur Verbesserung der Gebiets- und Verwaltungsstruktur zwischen der Stadt Peine und der Gemeinde Handorf ist geregelt, dass sich die Stadt Peine verpflichtet, in Handorf eine Sprechstelle einzurichten, in der zweimal wöchentlich Sprechstunden abgehalten werden.

Dieser Service der Stadt Peine, in den Ortschaften Sprechstellen anzubieten, konnte viele Jahre angeboten werden. Aufgrund der aktuellen Gesetzgebungen und letztlich auch der technischen Weiterentwicklung, ist dies aber nicht mehr möglich.

Ein Beispiel dazu:

Für die Beantragung eines Personalausweises ist die Hinterlegung eines digitalen Fingerabdruckes notwendig, außerdem werden bereits bei der Beantragung Daten elektronisch erfasst und auch die Unterschrift erfolgt nicht mehr auf dem Papier.

Dies ist in einer Außenstelle leider nicht zu realisieren.

Und das ist nur ein plakatives Beispiel.

Sehr geehrte Damen und Herren,

trotz Hohn und Interventionen anderer umliegender Gemeinden, wurde der Zusammenschluss unbeirrt weiterverhandelt.

Wie wir heute wissen, haben die anderen Gemeinden dann später nachgezogen. Heute gehören 15 Ortsteile und Ortschaften zur Stadt Peine. Die meisten davon sind bei der Gemeinde- und Gebietsreform 1974 der Stadt Peine beigetreten.

Sehr geehrte Gäste,

in Vorbereitung auf das heutige 50-jährige Jubiläum habe ich natürlich einige Akten von damals durchstöbert.

Bei dieser Recherche fiel mir auf, dass bei den Verhandlungen besonders darauf geachtet wurde, die jahrhundertelange Entwicklung und das gewachsene Eigenleben der Gemeinde zu erhalten.

Rückblickend betrachtet erlaube ich mir die Einschätzung, dass dies gelungen ist, denn Handorf hat ebenso wie die anderen städtischen Ortschaften und Ortsteile seine Identität bewahrt.

Diese Traditionen der einzelnen ehemaligen Gemeinden leben heute in den Peiner Ortsteilen weiter und lediglich die Verwaltungsaufgaben sind in der Stadtverwaltung gebündelt.

In Handorf äußert sich das dörfliche Miteinander nicht nur durch die Feuerwehr und Vereine, sondern auch durch das Schützenfest und die Männerfastnacht.

Das ist dörfliches Miteinander und nur so ist es möglich, dass die Einwohnerinnen und Einwohner ein Zusammengehörigkeitsgefühl entwickeln.

Ein gesundes Verhältnis zwischen der Individualität der einzelnen Ortschaften und dem vorhandenen Gemeinschaftsgedanken, dies sind die Stärken, die die heutige Stadt Peine ausmachen.

Bei meiner Aktenrecherche ist mir außerdem aufgefallen, welche Zugeständnisse oder, formulieren wir es netter, „Brautgeschenke“ die Stadt Peine der damaligen Gemeinde Handorf gemacht hatte.

Es wurde ein Löschfahrzeug angekauft und außerdem fand bei den Feierlichkeiten zur offiziellen Zusammenlegung auch der Spatenstich zum Bau eines Feuerwehrgerätehauses statt.

Vielleicht ist das der Grund dafür, dass die heutige Feier von der Feuerwehr Handorf so stark unterstützt wird.

Vielen Dank dafür.

Ich wünsche dem heute noch stattfindenden „Tag der offenen Tür“ der Feuerwehr guten Zuspruch und viele neugierige Besucherinnen und Besucher.

Das nächste Brautgeschenk:

Die zum Zeitpunkt des Zusammenschlusses in Handorf geltenden Hebesätze waren quasi auf 10 Jahre festgeschrieben.

Eine Erhöhung durfte gemäß des geschlossenen Vertrages nur nach Beschlussfassung durch den Ortsrat der Ortschaft Handorf erfolgen.

Heute, nach 50 Jahren, gelten im gesamten Gebiet der Stadt Peine die gleichen Hebesätze - aber natürlich werden alle Ortsräte bei einer Änderung der Hebesätze in die Beschlussfassung mit eingebunden.

Es wurde ferner vertraglich vereinbart, dass bei den Verkehrsträgern auf eine Verbesserung des öffentlichen Nahverkehrs zwischen Peine und Handorf eingewirkt wird.

Ob dies zwischenzeitlich oder aktuell zur Zufriedenheit aller gelöst ist, vermag ich nicht zu bewerten. Eine Befragung der Handorfer wäre wenig zielführend, denn das wäre wohl nur eine subjektive Einschätzung jedes Einzelnen.

Außerdem wurde die Einrichtung eines Kindergartens zugesagt. In jedem Fall eine zukunftsweisende Forderung und Entscheidung! Der Kindergarten sollte spätestens 4 Jahre nach Inkrafttreten des Vertrages eingerichtet werden.

So hat im Jahr 1972 der Kindergarten Rasselbande mit 25 Kindern den Betrieb aufgenommen.

2004 wurde dann die Kleingruppe mit weiteren 10 Plätzen in Betrieb genommen.

→ Heute werden in Handorf 35 Kinder von 7.30 Uhr bis 14.00 Uhr in zwei Gruppen betreut.

Ich darf also mit Fug und Recht heute behaupten, „Handorf ist uns lieb und teuer gewesen“, denn nie wieder hat die Stadt Peine so viel für eine „Braut“ bezahlt.

Ziel des Zusammenschlusses war und ist es, die Lebensverhältnisse in Stadt und Land zu verbessern. Wir wollten damals und wir wollen heute eine leistungsfähige Region mit höchster Lebensqualität.

Die Weiterentwicklung der Ortschaften liegt uns, der Verwaltung und dem Rat der Stadt Peine, aber natürlich auch mir persönlich, weiterhin am Herzen.

Dennoch oder gerade deshalb ist es wichtig, dass engagierte Ortsräte und Mitglieder im Stadtrat sich auch in Zukunft für die Interessen der Ortschaften einsetzen und bestrebt sind, ihren Heimatort voranzubringen.

Innovative Ideen für die Ortschaft und Probleme des alltäglichen Lebens in den Ortschaften können letztlich nur von den Bürgerinnen und Bürgern an den Rat der Stadt Peine und an die Verwaltung herangetragen werden.

Eine Mitarbeit im Ortsrat erleichtert diese Kommunikation.

Sie, liebe Handorfer, haben das Privileg, im Grünen zu wohnen und trotzdem die Infrastruktur einer Stadt vor der Haustür zu haben.

Neben allen Vorzügen, die die Stadt zu bieten hat, liebäugeln viele junge Familien immer noch mit einem Häuschen auf dem Dorf.

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich freue mich, dass Sie der Einladung zur „Goldenen Hochzeit“ der Stadt Peine und der Ortschaft Handorf so zahlreich gefolgt sind und überbringe Ihnen die besten Grüße des Rates und der Verwaltung der Stadt Peine.

Als Andenken an die vergangenen 50 Ehejahre und als Apell für die weitere gute Zusammenarbeit haben wir einen Gedenkstein aufgestellt, den ich gleich enthüllen möchte.

Ich wünsche allen Anwesenden einen angenehmen Nachmittag, mit vielen Gesprächen und netten Begegnungen.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!